

Die Absindung der Hohenzollern.

Große Debatten in der preußischen Landesversammlung.

Berlin, 2. März.

In der Landesversammlung begann heute der Kampf um die Vorlage der Regierung über die Absindung der Hohenzollern. Die Regierungstheorie sind sehr stark, daß Haus ist schwach besiegt. Die Tribünen sind fast gefüllt. Zu der Vorlage liegt ein unabdingbarer Antrag Abg. Hoffmanns vor, der überhaupt die Entzessung der Fürstentümer ohne Entschädigung verlangt, sowie ein Antrag Gräf. der Mehrheitssozialisten auf Schaffung einer andern Rechtslage durch entsprechendes Reichsgesetz. Finanzminister Dr. Süderholm übergibt die Vorlage mit dem unter Vorbehalt der Zustimmung des Hauses geschlossenen Vertrag zwischen den Vertretern der Finanzverwaltung und der Krone mit folgender

Begründung:

Diese vertragsschichtliche Auseinandersehung oder zum mindesten der Versuch dazu muß vom Standpunkt der Finanzverwaltung und der Staatsregierung erfolgen, bevor der neue Staat vorgelegt wird, weil es nicht angenommen würde, die Kronideomokraten im Haushalt unverändert weiterzuführen. Die Staatsregierung hat auf Anregung der verschiedenen Parteien angefordert, daß die Vermögensauseinandersehung nicht ohne Einwirkung der Volksvertretung durchgeführt werden soll. Die Einlösung dieses Versprechens wollen Sie aus dem Gesetzentwurf ersehen. Er ist das Ergebnis eingehender Verhandlungen, die sich auf dem Boden einer zugegebenen, fest umrissenen und der Einwirkung Preußens entzogenen Rechts- und Sachlage abgespielt haben. Da ich annehmen darf, daß der Entwurf an einen Ausschluß verwiesen werden wird, wird genug Gelegenheit gegeben sein, sich ausgiebig über ihn zu beschreiben. Zu den mit dieser Beratung verbundenen Anträgen wird die Staatsregierung erst nach Abschluß der Ausschusshandlungen Stellung nehmen. Für meine Person kann ich schon jetzt bemerken, daß ich dem Staatsministerium im Falle der Annahme des Antrages Hoffmann empfehlen würde, ihn abzulehnen. Wenn doggen der Antrag Gräf. der seinem Wesen nach darauf hinausläuft,

einem neuen Vertrage die Wege zu ebnen.

nachdem zuvor die Rechtslage der vertragsschichtenden Teile eventuell verändert worden ist, angenommen würde, so wäre es für jeden erträglich, der grundsätzlich der Meinung ist, daß die Vermögensauseinandersehung erfolgen muß, und zwar zur Hauptache zugunsten des Staates. (Hört, hört rechts.)

Abg. Gräf. Frankfurt (Sos.): Die Stellung meiner Partei ist klar. Als der Krieg zu Ende ging und das Heer aufgelöst wurde, ist Wilhelm II. nicht nach berühmten Vorbildern an der Spitze seiner Truppen gestorben, sondern bei Nacht und Nebel nach Holland geflohen. Er hat sein Volk in größter Entbehrung zurückgelassen. Er geht in Holland nassieren und treibt einer Hama auf, die dort holländisch. Der geschlossene Vergleich führt 50 Häuser und Grundstücke auf, auf die die Krone verzichtet. Über 30 Schlösser und Grundstücke, Burgen usw. werden als Privatgegenstand anerkannt.

Abg. Gassel (Dem.): Wir stehen durchaus auf dem Boden der geltenden Rechtsverfassung und auf dem Boden der Republik. Eine Wiederkunft der Monarchie halten wir für ausgeschlossen. Ich beantrage, die Vorlage in einem besonderen Ausschluß von 27 Mitgliedern vorzubereiten. Wir werden versuchen, dort zu einem Standpunkt zu gelangen, der der Geschäftlichkeit und dem Staatsinteresse entspricht. Nach dem Ausfall dieser Prüfung werden wir endgültig Stellung nehmen. (Beifall.)

Abg. Dr. Hergt (D. Part. A.): Der Abg. Gräf. hat aus einer reinen privatrechtlichen Sache eine politische Haupt- und Staatsaktion gemacht. Seine Rede ist nicht nur verleidend, sondern verdeckend. (Sehr richtig!) Auch die Angst vor den Unabhängigen spricht aus ihr. Ich halte es unter meiner Würde, auf die Einzelheiten einzugehen. (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Es ist unsere Ehrenpflicht, daran mitzuwirken, daß ein gerechter Vergleich zustande kommt. Auch wir wünschen aber, daß für den Staat herausgeschlagen wird, was herausgeschlagen werden kann. Die Absonderung des Staats- und des Privatentwurfs wird nicht leicht sein. Es ist zweifellos ein großer Erfolg der Regierung, daß es ihr bei den Vertragshandlungen gelungen ist, einen erheblichen Teil des Inventars der Schlösser zu übernehmen. Bei dem Antrage der Sozialdemokraten handelt es sich um den Plan einer Rechtsüberzeugung, der man ein Mäntelchen umhängt. Da ist der Antrag der Unabhängigen viel ehrlicher. Der Vergleich, in dem der König auf dieses verzichtet, zeigt, daß

Der Trauring.

Der glatte Trauring existiert nicht mehr; aus den Fenstern des Goldschmieds grüßt noch ab und zu eine verdeckte Säule und zeugt von verschwundener Pracht. Dem schlichten, so anpruchlosen glatten Stein, dem Erbglück überkommenen Aussehen von Vater und Großvater, dem einzigen Schmuck und zugleich Gebrauchsstück, von Generationen in gleicher Form getragen, hat die unerbittliche Zeit des Krieges die Goldnot einen tollen Preis aufgelegt, daß die früher so üblichen Massenhaushaltungen und Aufpreisungen verschwunden sind.

Oh wohl für immer?

In ein paar Jahren, so denkt manches Mädellein, gibt es auch das wieder, und seid winkt ihr dieser Hoffnung Stein, denn ohne das ichtliche Reisslein würde der Bund mit ihrem Hans nicht die volle Weise, das richtige Ansehen haben, würde die Überrosung für Freundinnen und Brüder, für die Kolleginnen nicht so wirken.

In diesem einzigen Drahtseil hat die subjektive Lebensaufstellung des letzten Jahrhunderts, indem sie den letzten Reisen zum Kronzeuge sakramentaler Weise, gleichförmig, ob wahr oder unwahr, erhob, ihr Meisterstück geleistet.

Woher kommt nun diese einzigartige Bedeutung, die von dem Ring am Finger ausgeht? Ist es wirklich nur die Heiligkeit der Familientradition, die Schlichtheit der Form, die es uns angeht?

Keiner Tieferschürfende weiß, wie die Mode oder besser gesagt, der Ausdruck wechselnder Zeitströmung und seelischer Individualität sich von jeher im Trauring, diesem einzigartigen Kleinkunst der Goldschmiedekunst gespiegelt hat, seit dem Mittelalter, als die Kirche sich seiner zur Befestigung ihres Einflusses zu bedienen anstrebte, bis auf den heutigen Tag. Dem künstlerischen Schönheitsstreit hierin gab allerdings die harte Zeit des Freiheitskriegs das Ende. Eiserne Ringe vertreten die goldenen, und erst nach Jahren der Entbehrung erschien ein langes goldenes Reisslein mit aufgesetzter Platte, worin die Initialen der Verlobten graviert wurden, den Ausblick auf eine bessere Zukunft.

In den dreißiger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts brachten Handel und Industrie Gold und Gold; an der Hand schmollen die düsternen Menschen an, breiter und dicker

er Frieden mit seinem Volle haben will. Unsere früheren Feinde wichen mit dem Gedanken um, dem letzten Träger der Krone die Rückkehr in sein Vaterland zu verwehren. Ich habe die feste Hoffnung, daß das ganze deutsche Volk zusammenkehren wird, wenn es gilt, einen deutschen Volksgenossen zu schützen. (Beifall links.)

Abg. Abg. Hoffmann (U. Soz.): Nur unter der Sonne des Belagerungszustandes könnte man eine so ungemeinliche Vorlage durchzuführen versuchen. Die schußbeladenen Landesfürsten der Hohenzollern werden als gleichberechtigte Kontrahenten mit dem Staat angesehen. Über 60 Möbelwagen sind bereits nach Amerikongen gegangen. Das Schloß Berlin und das Neue Palais sind von allen Kunstsäubern entblößt, ohne daß die Bundesversammlung befragt wurde. Die Sache bedarf der gründlichsten Untersuchung. Es handelt sich durchweg um Gegenstände, die selbst nach diesem Vertrag Staatsbeliegenheit werden sollten. Das deutsche Volk hungert, und den Hohenzollern sollen Milliarden deutscher Werte überlassen werden, damit sie in Saus und Braus leben können. (Beifall bei den Unabhängigen.)

Minister Dr. Süderholm: Die Demagogie der eben gehörten Rede überredet alles, was man sonst bei dieser Volksvertretung verhindern will. Alle Bevölkerungen Hoffmanns sind Verleumdungen oder übler Hintertreppenplausch. Präsident Reiner: Den Vorwurf der Verleumdung dürfen Sie nicht gegen ein Mitglied erheben. — Minister Dr. Süderholm: Der Wein und die anderen Lebensmittel sind zum großen Teil den Pässerett zur Verfügung gestellt worden. Die nach Amerikongen gebrachten Möbel sind nur von möglichem kampfverwertbaren Wert. Die Silberschäbe sind nicht nach Amerikongen hinweggegangen, sondern sie werden in Deutschland sicher verwahrt. Ich sage Herrn Hoffmann nicht, wo sie aufbewahrt werden, denn die Elemente, von denen er bedient wird, könnten ein Interesse daran haben, das zu wissen. (Heiterkeit.) Herr Hoffmann ist bei allem, was er mit der Grabesstimmung des Patrioten hier vorgebracht hat, schwäbisch angelegen worden. (Beifall.)

Abg. Dr. K. Krause (D. Volksp.): Wollen sollen wir kommen, wenn solche Reden, wie diese von Herrn Hoffmann hier zur Mode werden, denn das ergibt den höchsten Zustand des Parlamentarismus. Es kann auf keinen Fall zugegeben werden, daß das Hohenzollernhaus in solchem Maße Schuld am Kriege hat, daß es dafür schadensersatzpflichtig gemacht werden kann. Wenn der Vergleich nicht zu Stande kommt, dann würde der Rechtswege beschritten werden, und der Staat wahrscheinlich noch viel schlechter wegkommen.

Ein Schlusshandlung wird angenommen. Der Gesetzentwurf mit den zugehörigen Anträgen geht an den Rechtsausschuß.

Nicht Masse, sondern Klasse.

Der "Frankfurter Kurier" schreibt: Deutschland war schon vor dem Kriege ein robustes Land und ist heute in Folge des niederschmetternden Friedensvertrages noch stärker. Dazu haben wir allen Preis im Ausland und allen Gewinn daraus eingeschlagen. Auch müssen wir verhältnismäßig mehr einführen als früher, nämlich soviel mehr, als uns an Erzeugung durch die Annexionsen verloren gingen. Wie sollen wir die Einführung bezahlen? Es bleibt uns nur eins: gestiegene Arbeitsleistung; aber nicht der Masse nach, denn die Steigerung der Masse hat ihre Grenze in der Ertragsschwäche des Bodens, in seinem Gehalt an Bodenschäben. So notwendig die Steigerung der Masse der Arbeitsleistung auch ist, z. B. bei den Kohlen- und Erzförderung, sie allein kann uns nicht retten. Wir müssen daneben mit noch größerer Kraft die wenigen Rohstoffe, die wir erzeugen und einführen können, zu um so edleren Waren umgestalten. Wie müssen sie möglichst wertvoll machen. Dafür ein Beispiel: In Friedenszeiten hatte ein Kilogramm Stahl, je nach der Verarbeitung, folgenden Wert: 1 kg. Eisenerz-Stahlleien 0,83 M., 1 kg. Baumaterialien 1,79 M., 1 kg. Eisenerz-Löschenmesser 1,81 M., 1 kg. Uhrsehnen zu 1 Gr. 999 — M. Nicht der Stoff also, sondern die Qualität, die Klasse der Arbeit macht den Wert der Ware. Nicht eine große Menge von Massenartikeln müssen wir erzeugen; das hieße in unserer Lage nur Rohstoffe verschwendend, die uns sehr knapp sind. Althen kann uns allein die Herstellung von Waren von möglichst hoher Qualität und damit möglichst hohem Wert aus unserer knappen Rohstoffsmasse. Jeder Arbeiter bei uns, mag er nun Ingenieur, Schlosser oder Dreher sein, muß also mit allen Kräften danach streben, seine Fertigung zu verbessern, die Qualität seiner Arbeit zu steuern. Daraus gewinnen wir wieder Tauschwert in der Weltwirtschaft. Für die Weltwirtschaft bedeutet hochwertige Arbeit allein die sichere Gewähr für hochwertige Währung. Nur eine deutsche Industrie, in der hochqualifizierte Arbeit geleistet wird, kann eine

wurden sie — das Plättchen verschwand — die Initialen wurden nach innen verlegt — zu formlichen Ungeheuern wuchsen sie sich aus, bis der steigende Wohlstand der achtziger Jahre anstieß mit den Kindern dieser Generationen und deren gehobener Bildung das breite Band ethischer Freiheit umformte, in hohe, steife, vornehme Korrektheit.

Diese Periode der in allen Kreisen gehobenen Lebenshaltung brachte auch den Engelkling, wie er nun geheißen wurde in Kreise, die sich die Gleichstellung mit den höheren Ständen, besonders auf weiblicher Seite, gern gefallen ließen. Dem schlichten Ring kam dadurch eine Aufgabe zu, die er sich nicht träumen lassen: berufen den Herzengrund zweier Verlobter symbolisch zu stunden, war er nun der Ausdruck der nobilitierenden sozialen Strömung, gleich bei hoch und niedrig, ein Schriftmacher der Demokratie und dies steigerte seine Verbreitung ins ungeheure, zugleich bei der vorsichtigen Weisheit ein Erzeugnis, das in wenigen Stunden bereitstehen konnte, sich bequem weiter und enger machen ließ und so allen Anforderungen der praktischen Zeit entsprach.

Nur deutlich war er nicht mehr; deutsche Gemütsstille und deutsche Gedankenreichthum drückt er nicht mehr aus. Hatten frühere Generationen sich religiöse Minge, Sprüche der Bibel oder des Minnesangs, Christus am Kreuz, Schlangenarme als Zeichen unendlicher Liebe, verschlungene Hände, Kapselfing mit eingelagerten Haaren fertigen lassen, so nach ihren Wünschen: immer sollte der Ring dem schwärmerischen Geist der hohen Zeit der Liebe Ausdruck geben, und gewiß hätte und hat das derselbe Kunstscherbe in geschmackvollem Fortschritt mit künstlerischer Ausarbeitung der zierlichen Steinbilder, wie Mützen, Rosen, Elbrosen und Vorbeere, die Hand geboten zu verzierten Gedankenprächen. Aber die Männerwelt hat andere Interessen, und auf weiblicher Seite war der Ring ums Dasein, der Ring um den Mann, die Lebensaufgabe mit dem Ring am Finger gelöscht. So hatten die Mädel, die aus der alten Schule aufstiegen, kein Wesen verändert, etwas von dem materiellen Geist, der in Deutschland auskam verschwindend in der Augenform, hatte aus dem Idealen Bemühen ethischer Freiheit einen Geist gemacht, aus dem Objekt war ein Subjekt geworden. Ein Tyrann war entstanden, den unbedingt bei sich haben mußte, und dieser glatte Ring — ausgestochen dem unglücklichen Meist — gerade als gut genug.

Und hier kommen elementare Kraft, Sinn am Sinn und Freude am Zweckmäßigen in jubelndem Dithmarschen zum Durchbruch. Alle die in langen Kriegsnächten durchwachten Stunden im Felde und dahinter; die Träume der hohen Sehnsucht der Aussang seelischer Schwung, in musikalischem Rhythmus oder ästhetischer Linie; alle Elterns Freude in oft und tief geprägten Herzen, im ewig jungen deutschen Gemüt.

hohe Entschluss gewähren. So bedeutet nicht Masse, sondern Klasse, d. h. Qualitätsherrschaft der Arbeit unter wirtschaftliche Rettung.

Mitteilungen aus aller Welt.

Explosion eines Pulvermagazins. Nach einer Meldung des "Berliner Volks-Anzeiger" verlorenen Diebe in das Pulvermagazin in Buxtehude einzugreifen, wobei eine Explosion entstand, durch die das Magazin völlig zerstört wurde und einer der Diebe den Tod fand. Der angerichtete Schaden wird auf einige hunderttausend Mark geschätzt.

Zwei-Kronen-Straßenbahntarif in Wien. Laut "Berl. Volks-Anzeiger" ab 18. Febr. bei der Wiener Stadtbahn Straßenbahn der Zwei-Kronen-Tarif in Kraft getreten.

Die Arbeiten am Kanaltunnel. Über die Arbeiten, die bei dem geplanten Kanaltunnel nötig würden, entnahm die "Umschau" einem Bericht der "Frankfurt-Zeitung Union" einige nähere Angaben. Es sollen zwei eingehöhlte Tunnels gebaut werden, die im Querschnitt zwei Kreise von ungefähr 6 Meter Durchmesser zeigen, die in einem Abstand von 15 Meter nebeneinander stehen. Dieses Doppelsystem erscheint der größeren Einzelzöhre gegenüber vorzteilhaft, da der Durchmesser des Tunnelgangs ausreichen würde, um die beiden Tunnels für den Verkehr der Arbeiter und für die Luftröhrung verbunden zu halten. Von den 50 Kilometer langen Tunnels kommen etwa 40 Kilometer unter dem Meer zu liegen. In der Kanalmitte befindet sich der Tunnel bei ungefähr 50 Meter Meereshöhe 85 Meter unter der Wasseroberfläche. Der Durchmesser ist in dem Ton- und Kreideboden des Kanalgrundes, wie man annimmt, nicht so groß sein wie etwa beim Bau der großen Alpenstrecke, aber man wird doch die Röhren, die auch mit einem dicken Betonmantel umhüllt werden, ihnen noch durch aufziehende Segmente gegen Druck verstärken. Dadurch glaubt man auch gegen Wassereinbrüche besser geschützt zu sein. Man rechnet nach den Erfahrungen, die bei den beiden Probetunneln und bei den großen Unterwasserstrecken in New York gemacht wurden, mit 20 Meter Durchmesser täglich; jährlich würde man dabei 6 Kilometer von jeder Seite vorrücken, sodass eine Gesamtbauzeit von 4, einschließlich der Vorbereitungsarbeiten von etwa 5 Jahren notwendig sein würde. Die Baukosten werden auf insgesamt 400 Millionen Franken geschätzt. Die jährlichen Betriebskosten auf 10 375 000 Franken. Zug dieser Kosten hält die Gesellschaft die Rentabilität für ausreichend, indem sie bei einer anfänglichen, später steigenden Normalleistung von 25 Gütern- und Personenzügen in jeder Richtung einen jährlichen Bruttogewinn von 27 Millionen Franken oder 7 Prozent des Anlagekapitals berechnet.

Gericht.

Fr. Buchergericht. Gestern tagte das Buchergericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsräts Dr. Zillert. Als Schöffen fungierten Domänenwächter Herk. Hof-Gericht und Tüncher Wilsheim Christmann-Dobbein. Drei Tage standen zur Aburteilung: Am November v. J. wurde ein Bauunternehmer von hier mit einem Auto, in dem noch der Besitzer eines kleinen Hotels befand, auf der Landstraße bei Langenselbach angehalten. Bei der Rettung des Autos forderte man 220 Pfund Rindfleisch, 200 Pfund Bürst und drei Hasen aufzugeben. Sie hatten 2000 Mark vor einem anderen Hotelbesitzer erhalten, um auf der Reise in den Taunus angeblich für diesen Beitrag zu bezahlen einzukaufen, brachten statt dieser aber Fleisch mit Bürst mit. Wegen Schleichhandels verurteilte das Gericht den Bauunternehmer zu vier Wochen Gefängnis und in derselben Mark Geldstrafe, die beiden Hotelbesitzer erhielten je zwei Tage Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe. — Wegen Büchers und Kettenhandels hatte sich ein Kaufmann aus Beaufach zu verantworten. Er hatte 5000 Alo. Sennaton und Soda sowie weitere 10 000 Alo. derselben Sorte angekauft und vorsätzlich den Preis durch Kettenhandel zu 20 bezog, 20 Pf. pro Kilo steigernd. Urteil: 500 Pf. Geldstrafe. — Auf dem kleinen Bahnhof wurden vor einiger Zeit bei einem Bäder aus Dörrbach 22 Pfund Brot beschlagnahmt und in seiner Wohnung im Schloßamt noch weitere 20 Pfund. Der Stadtbauamt zügte das meingeschlechtliche Treiben des Bäders, wodurch vor dem Schwangeren, Kranken und Kindern das notwendige vorbehaltete Milde und Brüderlichkeit wegen Schleichhandels mit Übersteitung des Höchstpreises zwei Monate Gefängnis und 300 Pf. Geldstrafe, sowie auf Einziehung des Sojus für die beschlagnahmte Butter in Höhe von 272 Pf. — Weil er zwei Tiere ohne Genehmigung des Kommunenverbandes für 2000 Mark verkaufte, erhielt ein Bäder aus Protsberg im Rheinau eine Geldstrafe von 300 Pf.

war, sogar in nachgemachtem Gold durch sein bloßes Sein diese Ehemalige verlieben.

Ein dienendes Glied, Schmuck und Symbol aus ländlichem Gold, getragen am vierten Finger, dessen Adel im Herzen führt, war der Ring nicht mehr. So einfach und außergewöhnlich war er in sich, aber vorwiegend Weißgold. Auf die Zeit der Romantik und der Rot; auf Sturm und Drang und Biedermeier, auf den tollen Lusttag der Dichtkunst des Deutschen Reichs war der Egoismus eingeflossen. Die guten Geister hatten die Charaktere verdorben. So hieß der Gott und Salome oder die Barrissions jungen Kunst.

Der Schein nach außen war die Erosion. Und nach wieviel, wie dieses Schrumpfen idealer Werte sich dem Auge mitteilt! Schmal und schmäler war er geworden, oft zum Finger der Herrenhand als Schutzring des Sohns. — Knorrig wurde einst deutsches Leben genannt, knorrig und deshalb barbarisch. Eigenartig und ringend mit sich die deutsche Seele; individuell und nicht nach weiblicher Schönheit und Kunst: vielseitig und niedrig in Industrie und Handel; das waren die starken Burgen seiner Kraft.

Langsam hat das unbarmherzige Tageslicht die alten Kriegs- und manchen Schleier von den Augen gezogen und lehrt uns tiefere Einsicht.

Vielen danken Schein hat der ältere Besen abgelehnt, Selbstbefriedigung und Herzensprüfung gewest. Sinn mehr nur einen Mann um jeden Preis erzieht sich weiterbildung, in dem Kampf im Leben selbstständig. Er wird keine weibliche Seele, sondern einen weiblichen Geist erziehen. Er strebt ihr Sinn, und zur Zeit dieser Herzengeschichte und zum Ausdruck gegenwärtigen Verstands, um den Menschen zu verhindern, daß er vorwärts gerichtete Augen die Symbole des Vorwärts und der Eiche und Rose und Mutter — ausgestochen dem unglücklichen Meist — gerade als gut genug.

Und hier kommen elementare Kraft, Sinn am Sinn und Freude am Zweckmäßigen in jubelndem Dithmarschen zum Durchbruch. Alle die in langen Kriegsnächten durchwachten Stunden im Felde und dahinter; die Träume der hohen Sehnsucht der Aussang seelischer Schwung, in musikalischem Rhythmus oder ästhetischer Linie; alle Elterns Freude in oft und tief geprägten Herzen, im ewig jungen deutschen Gemüt.

Aus der Stadt.

Ehrenabend im Gewerbe. Am 1. Febr. veranstaltete die Schuhmacher- und Zwangs-Zinnung Wiesbaden in der "Gog-Palace" eine Gewerbe-Feier. Eingezeichnet wurde die Feier durch einige Musikkäufe. Obermeister Hömer begrüßte die Ehrenhöfe und deren Familien. Die politische Gegenwart sprach, ermahnte er, das Konkurrenzneid des Gewerbes und Standesfrage im Gewerbe weichen müsse und daß nur Einigkeit im gewerblichen Mittelstand zur Erhöhung des deutschen Vaterlandes beiträgt. Nach abwechselndem Programm, unter Mitwirkung des "Quartett-Vereins", der Holländischen, Weilsteiner und Cognac, erfolgte die Erbung zweier verdienter Meister, die zur Erhöhung des Gewerbes großes geleistet haben. Herr Heinrich Hartmann wurde zum Ehrenmeister und Herr Franz Weißbach zum Ehrenobermeister ernannt. Mit Worten, in denen den neuen Meistern die Erziehung der Jugend im Gewerbe als Vorbild gelegt wurde, erhielten folgende Meister Meisterberufe überreicht: die Herren Böhlmann, Bödremann, Diekendorf, Dertel, Hörr, Hüttner, Herrmann, Herborn, Hößl, Kappel, Kaplan, Pinn, Messert, Oberlinnhausen, Ploss, Peter, Schröder, Uffelmann in Wiesbaden, Bär und Schmidt in Biebrich und Gieß in Biebrich. Den neuen Meistern wurde darauf der Ehrentrunk aus dem im Jahre 1885 zu Köln errungenen Pokal dargeboten. Den unterhaltenen Zuhörern kam es zur Polizeistunde ein gesittlicher Tanz ab. Jeder hatte das Gefühl, daß Einigkeit, Arbeit und Fleiß im Gewerbe unsere Zukunft bilden.

Humor und Satire. Der heitere Abend, der im Rahmen der Volksunterhaltungssabade von Gustav Jacoby am Montag im Casino-Saal veranstaltet wurde, brachte diesmal zur Abwechslung ein Gastspiel des in seinem Humor unerschöpflichen Max Hoffmeyer. Trotz seiner nun bald 70 Jahre ist er noch immer der Jungs geblieben, der frisch lebenskraftig und durch die Macht seiner Mimik, sowie durch die ihm eigene seine Charakterierungskunst zu sein weiß. So brachte auch dieser Abend wieder Stundenreinen Genusses. Wie geschickt mußte er den "Teister vor dem Himmelsstür" von Roszegger an schreiben, wie trefflich lamen die satirischen Geschichten "Der Sachverhalt" und "Max Hoffmeyer". "Der Vertrag" und "Die" von Ludwig Thoma und "Johann Kieser" von Ostini durch ihn zur Geltung. Ebenso war die französisch-deutsche "Explication" von Adam und Eva im Paradies nach Goethe eine kleine Leistung. Der Besuch war nach jeder Vorstellung immer stark und der Wunsch nach einer Zugabe war am Schluß groß, der aber leider nicht in Erfüllung ging.

Ein neuer Straßenbahntarif ist am 1. März in Kraft getreten, der in der nächsten Stadtverordnung noch notwendig eine Genehmigung finden soll. Der Mindesttarif beträgt 5 Pf. für drei Teilstrecken auf den Straßen der Süddutschen Eisenbahn-Gesellschaft. Auf der südlichen Linie Dossenheim-Bierstadt kosten zwei Teilstrecken 5 Pf., drei Teilstrecken 10 Pf.

Mädeln der Kriegsgefangenen aus Japan. Der Komponist "Himalaya Marx" traf am 2. März in Wiesbaden ein.

Der Postkartenverkehr mit Italien ist wieder aufgenommen worden.

Die Trennung im besetzten Gebiet betrachtet auch eine Stadt aus Mainz, die besagt: "Die Stadt Mainz ist noch einer soeben eingetroffenen Verfügung der Reichsbehörde in die 3. Trennungsklasse der deutschen Städte eingereiht worden. Gleichzeitig wurde verkündet, daß alle in dem Mainzer Stadtgebiet ansässigen Reichsbeamten die erhöhte Trennungsauslagen, wie sie für die Orte der 3. Klasse festgesetzt sind, mit Wirkung vom 1. Jan. 1919 ab zu zahlen beginnen. Die Reichsbehörde erkennt damit auf Grund eingehender Erhebungen selbst an, daß Mainz tatsächlich zu den älteren und älteren Städten im Reiche zu zählen ist. Der Böker daran noch zweifeln wollte, der fand sich sehr leicht deutlich davon überzeugen, daß Mainz in der Trennungsklasse der Beseitigung zu einem sehr teuren Pfosten geworden ist. So stieg der Preis für Kestel, die massenhaft anreisen werden, innerhalb einer Woche von 1.20 auf 2.— Pf. Schmata, das vor 14 Tagen noch 18.— Pf. kostete, steht heute auf 28.— Pf. per Pfund. Dabei ist ein Preis den andern. Die Schuhmachertruppe vertrat gestern die Bekämpfung mit einem Preisaufschlag von 30 Proz. so daß also jetzt ein Paar Schuhe zu höhen auf 70.— Pf. zu stehen kommen. Freilich ist diese wilde Preistreiberei nicht zu verwundern; die vielen hier abwandernden Ausländer laufen alles auf; denn sie können nicht bei unserem erbärmlichen Marktpreis leicht inn; die Masse der einheimischen Bevölkerung aber vereinsamt bis in einem Grade, daß man fürchten muß, daß Mainz jenseit

Haus Altendorf.

Roman von E. v. Endwold.

(Nachdruck verboten.)

Dieter zog die schwere goldene Uhr, auf deren Kapself die Dienstwaffe Wappen eingraviert war, mit gekrümmtem Gelenk hervor. „Ich werde sie als meinen größten Schatz bewahren, Mutti,“ lobte er feierlich. „Ich erhielt heute so viele Schätze, über alles habe ich mich riesig gefreut, aber welche du mir ganz besonderen Spaß gemacht hast!“ Er zog nochmals die dicke, goldene Kinnfalte aus der Dienstwaffe, an der ein alter Georgstaler haukelte. „Leider den Taler von Herrn von Eggeberg. Es ist ein echter, ein ganz alter, und die sind so teuren,“ meinte er traurig; „ich habe ihn heute nach Tische mit Herrn Eggeberg genau durch die Lupe betrachtet, und es lagte auch der Taler wäre bestimmt alt und sehr wertvoll. Es war darüber nett von ihm, Mutti, daß er an meine Erinnerung gedacht hat. Ich war doch, als er von Bissow aus oft nach Altendorf kam, nur ein kleiner dummer Junge und er schreibt an mich wie an seinen Freund.“ Er zog einen anscheinend schon oft gelesenen Brief aus der Tasche. „Hör nur, Mutti, was er schreibt: „Mein lieber junger Freund! Wenn auch lange Jahre vergangen sind, seitdem Sie auf meinem Charin im Altendorfer Park Reitstudien machen, erinnern Sie sich doch vielleicht noch meiner. Heute, in Ihrem Einlehnungstage rufe ich Ihnen aus der Ferne einen herzlichen Glückwunsch zu und läge diesen Georgstaler bei, den ich Sie bitte, zum Andenken an mich zu legen. Möchte er Ihnen als Symbol ehrter Ritterlichkeit und Tapferkeit ein Talisman sein. Mut und Tapferkeit, das waren seine Tugenden, soll er Ihnen allezeit vor Augen führen. Wie Ritter Georg den Drachen tötete, sollen auch Sie überwunden das Schwert führen im Kampf gegen die Ritter, die den heutigen bedeutungsvollen Tag im Kreise der Familie verlebt.“

„Für alter Freund Heinz Eggeberg.“ Der Knaben Augen leuchteten, als er den Brief mit keiner Stimme vorlas, dann falte er ihn sorgsam zusammen und schob ihn in die Brusttasche. „Siehe die den Brief auf, Dieter,“ sagte Annemarie

Quittung.

Der Schuhmacher Jakob Dörrhöfer, Wiesbaden, Lüneburgstraße 9 war durch ein Abonnement auf die "Wiesbadener Neuesten Nachrichten" bei der Nürnberger Lebensversicherungsbank, Aktiengesellschaft in Nürnberg gegen Unfälle versichert.

Am 6. Oktober 1919 ist er durch Fall vom Wagen tödlich verunglückt.

Die Nürnberger Lebensversicherungsbank zahlte mit anlässlich dieses Unfalls die Versicherungssumme von Mh. 500.— nebst Mh. 8.— entstandene Kosten, durchschnittlich:

Mark Fünfhundert

bedingungsgemäß aus, worüber ich hiermit quittiere und gleichzeitig bekenne, daß mir weitere Ansprüche aus diesem Unfall gegen die Nürnberger Lebensversicherungsbank nicht zustehen.

Wiesbaden, den 9. Februar 1919.

gez.: Elisabeth Dörrhöfer Wwe.

Die Echtheit vorstehender Unterschrift wird hiermit amlich bestätigt:

Wiesbaden, den 9. Februar 1920.

(Stempel).

gez.: Seiter, Polizei-Kommissar.

Die Summe der bisher ausgezahlten Versicherungsbeträge erhöht sich damit auf

52025 Mark.

Jeder Leser genießt lt. der bestehenden Versicherungsbedingungen die Vorfälle der kostenlosen Unfallversicherung der "Wiesbadener Neuesten Nachrichten"; auch im vorliegenden Fall hat sich wieder gezeigt, wie segensreich sie ist. Der Bezugspreis der "Wiesbadener Neuesten Nachrichten" beträgt 2.— Mh. monatlich; der Botenlohn wird von den Zeitungsträgern und der Post besonders erhoben.

bold über. — Eine weitere unangenehme Überraschung wurde der hiesigen Einwohnerchaft dadurch zuteil, daß zum ersten Male die ganz bedeutend erhöhten Gaspreise zur Erhöhung kamen. Sämtlicher 48 Pf. kostet der Kubikmeter Gas von jetzt ab 78 Pf., also rund 60 Proz. mehr.

Zum Preisaufschlag im Dienstgewerbe, auf den wir gestern schon kurz hingewiesen haben, teilt uns die Alte Dienstleistungsklasse noch mit: Der Preisaufschlag ist im Verhältnis zu anderen Städten so gering bemessen, daß nicht alle Kosten in vollem Umfang gedeckt werden können. Neuanschaffung von Geschäftswäschre ist neu ausgeschlossen. Die im neuen Preistatist vorgeschriebenen Mind. 1. Mittel- und Höchstpreise sind je nach dem Beauftrag und nach den Ansprüchen zu berechnen. Extraansprüche an Wäsche und Material sind in den Preisen nicht mitubezogen. Bedienen außer dem Hause ist noch Zeit und freier Vereinbarung zu berechnen. Wie der Vorstand der Innung noch mitteilt, geht eine nicht unbedeutende Klage der Innungsmittleder dahin, daß man wohl ihre Geschäftlichkeit und Fertigkeit in Anspruch nimmt, indem man sie zur Bedienung ins Haus stellt, daß aber die Kundschafft ihren Bedarf an Kochwasser, Parfüms, Seifen usw. im Kaufhaus oder sogenannten Spezialgeschäft deckt und sich damit zu Hause bedienen läßt, obgleich die Kürschner diese Artikel zum selben Preise auf Lager halten und auf den Verkauf derselben angewiesen sind, um die Unkosten für Ladenmiete usw. einzuhören erzwingen zu können. Man solle den Kürschner nicht nur als Geschäftsführer betrachten und behandeln, sondern ihn auch als Geschäftsmann berücksichtigen in all den Dingen, die in seinem Beruf eintreten.

Kleinergartenamt. Der Minister für Volkswohlfahrt hat kürzlich die Anregung gegeben auf Einrichtung von Kleingartensäumen in jedem Stadt- und Landkreis. In Ortschaften mit mehr als 10.000 Einwohnern sollen außerdem Nebenstellen geschaffen werden, die sich der Förderung des

bewegen. „Und nun wollen wir ins Haus gehen, es ist wirklich schon ganz dunkel geworden.“

Als Mutter und Sohn das Herrenhaus betraten, brannte in der Halle bereits Licht. Annemarie legte die Hand über die Augen. Nach der draußen herrschenden Dunkelheit fand sie sich nicht gleich zurechtfinden.

Im Raum flackerte helles Feuer, und von dort aus klang Frau von Böhrbachs grämliche Stimme den Eintrenden entgegen: „Kommt ihr endlich? Wo wart ihr nur so lange?“

„Wir haben noch einen kleinen Gang durch den Park gemacht, Großmama,“ sagte Annemarie freundlich, „es war so schön draußen, und wir hatten uns noch mancherlei zu erzählen.“

„Als ob ihr das nicht wußtet! im warmen Zimmer tun könnet, draußen holt ihr euch höchstens einen Schnupfen und seid womöglich an meinem Geburtstag krank.“

„A wo,“ lachte Dieter fröhlich. „Sag mal, Urgroßmutter, wie alt wirst du eigentlich?“

Die alte Dame, die zusammengeknurkt in einem kleinen Schneewinkel saß, klopfte mit dem Krückstock, den sie jetzt immer benutzte, ungebürtig auf den Teppich. Ihr sonstiges Gesicht war in den letzten Jahren ganz eingefallen, die abgezogene Nase sprang mäherhaft zwischen den moosgrünen Wangen hervor; die einst so großen gebürtigen Augen lagen tief in den Höhlen, hatten aber noch denselben blauen, währenden Blick wie einst.

Sie richtete sie verwundend auf den vor ihr stehenden Urenkel: „Man fragt eine Dame niemals nach ihrem Alter, merkt das das, Grätschnebel; aber wenn du es durchaus wissen willst — ich werde am 2. April achtundachtzig Jahre. Achtundachtzig!“ murmelte sie, „und in der heiligen Schrift steht doch: unter Leben wählt sich das Alter und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre — nicht mehr Vater, so heißt es doch?“ — wandte sie sich an den Pfarrer, der den heutigen bedeutungsvollen Tag im Kreise der Familie verlebt.

„Gewiß, gnädige Frau, aber den Nachlass haben Sie ausgeschlossen. Und wenn es lästig gewesen, so ist es Mutter und Arbeit gewesen — und ich denke, reich an Mutter und Arbeit ist doch auch Ihr Leben.“

„Gewesen“ — ergänzte die alte Frau, „das alles gehört der Vergangenheit an. Neben mir wählt schon die dritte Generation heran, und die zweite hat alle Arbeit am sich

an zu nehmen haben. Ferner ist die Bildung eines Sachverständigenbeirats bei jedem Kleingartensamt vorgeschlagen, der in allen Vachtvorschriften und sonstigen Angelegenheiten geschicklich zu Waren ist. — Wie das Magistrats-Preßbüro uns mitteilt, hat die Wiesbadener Städtische Gartenverwaltung — die Sache richtig erkannt — bereits im Oktober 1919 ein Kleingartensamt (Verwaltungsstelle und Verkaufsstellen) im Hause Delaspestraße 8 eingerichtet, das die Aufgabe hat, die Kleingartendörfer in jeder Weise zu beraten und zu unterstützen und denselben auch bei der Erlongung billigen Vachtvorschriften behilflich zu sein.

1000 Mark Belohnung. Einem Kaufmann von ons-wärts wurden hier aus seinem Hotelzimmer ein Stück blauer Stoff, 11 Meter lang; ein Stück grauer Stoff, 11 Meter lang, und zwei Hände seines Leders, krokoähnlich geprägt, verwendbar als Volkstücher, gehoben. Für die Wiederbeschaffung hat der Beklautene 1000 M. Belohnung ausgesetzt.

Standesamt-Nachrichten vom 1. März. Sterbefälle. Am 26. Febr. Kellner Andreas Herrlein, 47 Jahre; Caroline Goldhöfer, ohne Vorn. 75 Jahre; Witwe Luise Döbel, geb. Schröder, 61 Jahre. Am 27. Febr. Kaufunternehmer Anton Grün, 79 Jahre; Witwe Elise Bösl, geb. Kobl, 77 Jahre. Am 28. Febr. Ehefrau Anna Klob, geb. Steinbauer, 40 Jahre; Ehefrau Philippine Staub, geb. Jacob, 61 Jahre; Ehefrau Anna Hardorf, geb. Bopp, 39 Jahre; Ehefrau Anna Scherf, 1 Jahr; Ehefrau Anna Anders, geb. Theis, 70 Jahre; Ehefrau Luise Wölfel, geb. Schindler, 25 Jahre. Am 29. Febr. Witwe Luise Müller, geb. Bach, 65 Jahre; Ehefrau Antonia Henninger, geb. Seennuth, 70 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Kurhaus. Auf den heute Mittwoch abend 8 Uhr im neuen Saal des Kurhauses stattfindenden Heiteren Abend des Herrn Heinrich Schorn vom hiesigen Landestheater sei besonders aufmerksam gemacht. Die uns vorliegenden Kritiken bestätigen einstimmig die großen Erfolge, die der Künstler bei den vorherigen Heiteren Abenden erzielte. Besonderes Interesse dürften wieder die Gänge zur Panto befrachten. Die Eintrittspreise betragen 5, 4 und 3 Mark.

Matinee im Kurhaus. Wir machen hiermit nochmals bekannt, daß die große Matinee von Frau Gabriele Gillis der "Großen Oper" in Paris, dem Pianistin André Dorival, dem Geiger Pierre Schhart und dem Cellist Louis Marnier am kommenden Sonntag, dem 7. März im großen Saal des Kurhauses stattfinden wird. Das Konzert findet Punkt 11 Uhr an.

1. Gesangs-Konzert Georg Kallum. Auf das am Donnerstag, 4. März, 7½ Uhr, im Kinosaal stattfindende erste Konzert von Georg Kallum sei hier nochmals hingewiesen. Der von seinem Wirken an ersten Rängen rechtlich bekannte Künstler — der, wie schon gemeldet, einen Konzertkurs veranstaltet, um sich dem Wiesbadener Publikum als Sänger, Pianist und Rezitator vorzustellen — wird an diesem ersten Abend Lieder, Arien und Balladen zum Vortrag bringen. Am Abend begeleitet Professor Hannsödt, Karten im Vorverkauf bei Börsen, Schönenfeld, Theaterbureau Enoel, Musikalienhandlungen Schellenberg und Stöver.

Musikalische Passionsspiele. Am Montag, den 8. März, abends 8 Uhr, veranstaltet Organist Petersen in der Marktkirche eine musikalische Passionsspiel zum Beifall begeisterten Konfirmanden aller 4 Kirchengemeinden, bei der die Stuttgarter Kammerkantoren Meta Diezel (Alt), sowie das Bud-Duett mitwirken werden. Programme, die zum Eintritt bereitgehalten, sind in den Musikalienhandlungen sowie bei Käfern (2 M. numeriert) und zu 1 M. erhältlich.

Rezitationssabend. Prof. Dr. Günther Freytag,

der Sohn des Dichters, des Verfassers von "Soll und Haben" usw., wird am Montag, den 8. März, 7.30 Uhr im Kinosaal einen Rezitationssabend veranstalten und Rezitationen aus acht Jahrhunderten zum Vortrag bringen. Professor Freytag leitet seit 1 Jahr das Lustspielhaus in München. In zahlreichen Städten hat er mit ordentlich Erfolg als Rezitator aufgetreten und kostete seine meisterhaften Durchschnitte (Räuberseie siehe Platze).

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Apollo. Montag abend läuft die Direktion des Apollo-Sabrechen Publikum sein neues Programm vor. Die 8 Säle sind derwortsendend Drahthüllner, welche mit Eltern und Kindern die schwierigsten Trials ausführen. Drahthüllner befreite sie. Die Goldhüllner Carré-Drahthüllner amüsieren das Publikum durch ihre komischen Situationen und elegante Arbeit. Der Liebling Wiesbadens, der König der Tendre, Maxim Böß, erzielte mit seiner vollen vachtvollen Stimme einen großen Erfolg. Reicher Beifall und Blumen belohnen den Künstler. Zum Schlus hatte das Publikum Gelegenheit, die Tanzstunde von Boo-Doo zu bewundern. Phantasie und Talent vereinigen sich hier zur vollendeten, großen Kunst. Groß war das Erstaunen, als sich die kleinsten Tänzerin als Mann entpuppte. Freitag, den 5. März, beklammten Tamara Gamoforowia, Dimitroff und Orlow ein farbiger Gastspiel. Diese Mitglieder der großen Theater von Moskau gelten als die besten Tänzer der Welt. Um die von den Tänzern zu feiern, findet im Restaurant des Apollo ein großes Tanzfest statt.

gerissen, mit jede Menge abgenommen und die Macht aus den Händen gerundet. Ich bin nur noch der Schatten meines gesegneten Selbst und längst zum alten Elsen in die Rumpelkammer geworfen.“

Die letzten Worte brachte sie mit weinlich klappenden Stimme und erhob sich mühsam aus dem tiefen Lehnsessel.

„Aber, Mama, wie kannst du nur so etwas sagen.“ warf Frau von Dieter ein, „hier im Hause geht doch alles nach deinen Wünschen, heute noch ebenso wie früher.“

„Lach gut mein, Elise, du warst immer ein süßes Kind, für dich sind diese Worte auch nicht bestimmt. Der da gelten sie.“

Sie deutete auf Annemarie und drohte ihr mit erheblichem Rücksicht: „Noch hat sie alles, was auch ich elst besah: Einfachheit, Jugend, starke Willen. Aber nach ihr wird wieder ein anderer kommen, der jünger und stärker ist, als sie, dem sie weichen muss, wenn ihre Zeit um ist — das ist mein Trost. Denn immer kommt die Jugend und schreibt die Alten mit rücksichtsloser Hand helle. Und die Zeit, wo du entthronst wird, ist nicht mehr fern.“

„Nein, Großmama, die wird für mich nie kommen.“ sagte Annemarie ruhig, „denn ich werde vorher freiwillig gehen. Ich habe mich stets nur als Verwalterin von Dieters Haus und Gut, niemals als Herrin von Altendorf betrachtet. Mit dem Tage, wo er sein Erbe antritt, verlasse ich dies Haus. Zwei Herren auf einer Scholle taugen nicht, das hört du mich nicht.“

Frau von Dieter blieb zufrieden auf Sie mochte einen neuen Aufstand gegen Annemarie befürchten und Dieter legte zärtlich den Arm um die schlanke Taille der Mutter, als wollte er sie schützen.

(Fortsetzung folgt.)

Hessen-Nassau und Umgebung.

Sonnenberg.

Evangelischer Bund. Die Ortsgruppe des Evangelischen Bundes in Sonnenberg erfreut sich bei rühriger Tätigkeit eines neuen Vorsitzenden. Der Generalsekretär des Bundes, Herr Pfarrer Haupt von Darmstadt, der am Sonntag in der Kirche zu Wiesbaden predigte, hatte vorher hier in dem Gemeindehaus "Barburg" Vortrag gehalten über "Jesus aus dem Gekleide des Seelenlebens". Redner, der als begeisterter Psychologe tief in die Geheimnisse der Seelenlehre, dabei aber auch in die Eigenart der Naturwissenschaften eingedrungen ist, zeigte in vollständiger, gemeinverständlicher Form das Seelenleben in der Gestalt und die Einwirkung des Mammonismus auf dasselbe in seinen unheimlichen Folgen. Die zahlreichen Zuhörer, die den Saal bis auf den letzten Platz gefüllt hatten, lauschten den Worten des Redners und wurden überzeugt, daß der Evangelische Bund in den vordersten Reihen zum Wiederbau des Vaterlandes wirkt und wirken muß. Das Ergebnis des Vortragsabends war, daß 67 Personen aus Sonnenberg und Nambach dem Bunde als Mitglieder beitreten, ein Beweis, daß neben den gegenwärtigen Ruhungsformen das Bedürfnis zur Vertiefung des Seelenlebens Platz geöffnet hat.

Aus der Kriegsbeschädigten-Bewegung.

* Idstein, 1. März. Am Sonntag, den 22. Februar, hielt die Ortsgruppe Idstein des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen im Hotel zum goldenen Zamm hier ihre Generalversammlung ab. Hierzu waren die Ortsgruppen des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen aus den umliegenden Orten eingeladen. Nach Erledigung der Tagesordnung sprach Herr Steinendorf, Geschäftsführer des Reichsbundes Wiesbaden, über das Thema "Was Kriegsbeschädigte von ihrer Rentenfahrt wissen müssen". Der Redner schilderte in anschaulicher und leichtverständlicher Weise die Bestimmungen des Mannschaftsversorgungsgesetzes 06, sowie das Hinterbliebenenrecht 07. An Hand reicher Beispiele legte er den Zuhörern dar, wie sie ihre bekräftigten Forderungen geltend zu machen haben, und wie sich in der Regel der Gang eines Antrags abwickelt. Ferner stellte Herr Steinendorf die Mängel des alten Mannschaftsversorgungsgesetzes klar und gab treffende Hinweise, wie das neue Mannschaftsversorgungsgesetz aussehen müsse, um allen Kriegsbeschädigten Rechnung zu tragen. Aufschlendend daran erklärte der Redner die Bestimmungen des Kapitalabfindungsgesetzes unter besonderer Rücksichtnahme auf das die Landesförderung sehr interessierende Siedlungsproblem. Ein sehr gut besuchte Versammlung zogte dem Redner am Schlusse seines Vortrags reichen Beifall.

h. Aus dem Rheingau, 2. März. Lohnbewegung. Gestern morgen sind infolge Lohndifferenzen sämtliche Baufachwerker Mauter, Tünker usw. in den Ausstand getreten. Die Forderungen betragen für die Stunde 2.80 Mark. Zu einer Einigung ist man bis jetzt noch nicht gekommen. Der Streit droht sich über den ganzen Rheinland aus.

h. Aus dem Rheingau, 2. März. 51 000 M. für den Morgen Gartenland wurde in Rüdesheim auf der gestrigen Versteigerung des Würzburger Gutes erzielt.

Frankfurter Hypothekenbank.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der 58. ordentl. Generalversammlung Freitag, den 26. März 1920, vormittags 10 Uhr im Bonngebäude (Gallusstraße 8) eingeladen.

Tagesordnung:

1. Abschlußsitzung über die Genehmigung der Jahresbilanz und die Gewinnverteilung sowie über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
2. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrates.

Druckexemplare des Geschäftsberichts können vom 8. März 1920 ab seitens der Herren Aktionäre bei der Bank erworben werden.

Nach Art. 18 des Statuts ist berechtigt zur Teilnahme an der Generalversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts in jenen, wer die vor ihm zu vertretenden Aktien hältet am dritten Tage vor der Versammlung bei der Gesellschaft anmeldet und gleichzeitig für die Zeit bis nach Beendigung der Versammlung entweder bei der Gesellschaft oder bei einer von derselben genehmigten anderen Stelle oder bei einem Notar hinterlegt, auch in den beiden letzten Fällen die Unterlegung ungelöscht durch Vorlage des Unterlegungsbeleges nachweist. Bevollmächtigte haben ihnen gleicher Recht schriftliche Vollmacht einzurichten.

Frankfurt a. M., 28. Februar 1920. (2017)

Der Aufsichtsrat.

Die Direktion.

Gemeindesteuern u. Kanalbemüngungsgebühren

Die Zahlung der nachträglich angeforderten Gemeindekommunen (Erhöhung des Gemeindesteuerausfalls von 270 auf 387 1/2 % und der Kanalbemüngungsgebühr vom 1. 8. 19 ab) erfolgt vom 1. März d. J. ab, abstrahend nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Geburten.

Die Gebühren sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgestellt: (Die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend.)

A und B am 1. und 2. März 1920
C bis einschl. G am 3. und 4. März 1920
H am 5. und 6. März 1920
I am 8. und 9. März 1920
O am 10. und 11. März 1920
S am 12. und 13. März 1920
W am 14. und 15. März 1920

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Gebühren benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld ist genau abzuzählen, damit Wechseln am der Kasse vermieden wird. Bei Auslieferung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post ist außer der Adresse die Gebührennummer auf den Abschlägen anzugeben.

Wiesbaden, den 27. Februar 1920.

Städtische Steuerkasse. (2018)

Anmeldung von Pferden französischer Besatzungstruppen betr.

Auf Anordnung der französischen Behörde werden diejenigen Einwohner, bei denen französische Pferde untergebracht sind, hiermit aufgefordert, die Zahl derselben, unter Angabe des angehörigen Truppenzugs, bis zum 8. März 1920 Rheinstr. 21, Zimmer Nr. 18, anzumelden.

Wiesbaden, den 2. März 1920.

Ges. Wohnungsamt, Abt. 3 Einquartierung. (2018)

Derzeit machen sich in mehreren Rheingauorten, besonders in Dierbach, Versteigerungen von Grundstücken und Weinbergen bemerkbar, die durchweg gute Resultate erzielen. Für die Mute Weinberg wurden in Dierbach durchschnittlich 100-250 M. gesahlt. - Teure Weine wurden in Hattenheim per Stück für 42.000 Mark und in Dierbach per Stück 41.000 Mark verkauft.

Fc. Marienfelde, 1. März. Eine selige Nachricht. Der hiesige Landwirt Philipp Gemmer ließte an die Sonnenstelle Braubach ein Schwein mit dem ansehnlichen Lebendgewicht von 620 Pfund.

Sport und Spiel.

Fußball. Auf dem Sportplatz des Biebricher Fußballvereins von 1902 unterlag am vergangenen Sonntag die 1. u. 2. Mannschaft der Spielvereinigung Wiesbaden gegen die 3. und 4. des Biebricher F. V. 02. 1. Mannschaft 1:0, 2. Mannschaft 1:0.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Keine Devisennotierung in Berlin. Wegen der Jahrhundertfeier der Körporation der Kaufmannschaft in Berlin war am 2. März die Börse dort auch für die Notierung der Devisenkurse geschlossen.

Börsen und Banken.

Leichte Abmilderung der Devisenkurse. In Frankfurt haben die Notierungen für fremde Wechsel gestern eine kleine Erholung erfahren: Dollar von 3058 auf 3054, Schweiz von 1612 auf 1607, London von 340.65 auf 338.65, Paris von 702.75 auf 699.25 und New York von 100.15 auf 99.15.

ms. Ein Kredit-Institut alter probulinen Stände. Aus Berlin, 1. März, wird gemeldet: Wie die Pol. Part. Nachr. erlauben, werde das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie entsprechend einer aus dem Reichsverband hervorgegangenen Anregung einen Unterausschuß mit der Einleitung der Arbeiten für die Bildung eines Kredit-Instituts der probulinen Stände einberufen. Die geplante neue Organisation soll, ohne etwa ein Wettbewerb für die Reichsbank oder die Großbanken zu sein, ausreichende Büroschaften für die nach vielen Millarden zählenden Volksbünden dienen und als Grundlage für die erforderlich werden Transaktionen dienen.

Industrie.

Zinoboreile. Der Zinoboreileverband hat in seiner letzten Sitzung eine mehr als 50%ige Preiserhöhung beschlossen, in dem er die Zinoboreile um 350 M. von 650 M. auf 1000 M. für 100 Kilogramm hinaussetzte.

Graphologischer Briefkasten.

Der Beurteilung ist eine Schriftprobe von etwa 20 Zeilen gehabt, die Schrift an den "Briefkasten" eingesandt; erlaubt ist Angabe des Alters, Geschlechts und Berufs. Außerdem ist eine Gebühr von 1 Mark für jede einzelne Schriftprobe einzuzahlen, was in Briefmarken geschehen kann.

Julle, Düsseldorf 18. 3. 1920. Ihr Leben ist engenfüllt, idyllisch und doch in aller Harmonie eisen befebt. Sie kann Stimmklang sich bei Ihnen festleben: immer bietet das Leben Ihnen Werte und Anregung. Nicht kleinliches Gutzen mögen Sie, nicht schillernde Weisheit. Mit Andacht und Kraft vollenden Sie Ihre Arbeit. Viehewollt ist Ihr Sinn. Natur und die Kindertwelt haben Sie gewiß in Ihr Herz geschlossen.

III 1. Gedicht: Hoffnung. Eine edle Eva. Recht, Liebevol, willig, umsichtig, deßwegen, Recht verständig bedacht. Sorgsam, regsam, nicht besond. Wie darauf aus, sich in den Vordergrund zu bringen. Recht angenehm zu leiden.

III 1. Robillia. Gewiß recht anmutig. Für Lebenszwecke gesunder Art haben Sie viel läßt. Mit liebem, gemäßigtem Frohsinn und Arbeitsfreudigkeit leben Sie Ihren Pflichten, sind bevorzugt, es allen Menschen recht zu machen, haben ein empfindsames Gewissen. Können nicht zufrieden sein, wenn man Ihnen gram ist. Schrönwollt, interessiert am wohltuenden Leben; nie kumpf, bodenständig. Recht weit und weßlich.

Abbildung. Der Herr schreibt sans unmittelb. Urteil unter Vorbehalt. Wenig anaemisch. Recht galtig, bestimmt, boshaft und heimlich. Ohne inneren Frieden, ohne inneren Anstand. Gewissinnig: häufig fügt sich zu verstehen. Seelisch und gesellig arm.

III. Ihre lebhafte Phantasie bedarf noch der Regelung durch den Verstand. Ihre Tatkraft. Ihre Lebensfreude sind etwas Wunderbares. Eine enge Alltagssöhre der Häuslichkeit wird Ihnen nie zufügen. Sie suchen, bemüht aber unbewußt. Selbständigkeit, Unabhängigkeit, um die starken Eigenkräfte sich entfalten zu lassen. Gut, lebhaft, trennend.

Frankfurt. Normaler Veranlagung. Ohne besonders stark Heilestreute, ohne böse Unlügen. Gemäßigt, verständig bedacht; friedlich und nicht nachtragend; leicht zu verstehen; klar im Reden und Tun, frei von Eitelkeiten, ehrlich, auverläßig, schlicht.

Unterricht.

Öffnere Wohnstätte für alte Stenographen. Obwohl in Berien und Schulen alljährlich viele Personen in Stenographie unterrichtet werden, fehlt es vielfach an tadellosen Stenographen. Um eine bedeutende Fortschritte im Stenographieren zu erlangen, dazu bedarf es andauernder Übung. An der Ausbildung machen es bei vielen; aber "ohne Fleiß kein Preis". Um diesem Wunsch an guten Stenographen abzuhelfen, dichten die gewandten Stenographen sich nicht mit den tadellosen Stenographen und Schreibfertiger fehlschlägen Gehältern beginnen, sondern eine höhere Gehaltseinstellung zu erreichen suchen. Allerdings wurde in der Tagespresse auf die Übungen in den Stenographenvereinen hingewiesen. Derartige Übungen sind auch in den normalen Stenographenschulen Stolze-Zöhrs (Gewerbeschulabschluß) abzuholen werden. Unterricht und Übungen in genannter Schule werden in der Kaufmännischen Privatschule von Walter Paul, Königsallee 24, 2. fortgesetzt.

Erste Hilfe bei Brandverletzungen.

Immer wieder kommt es vor, daß sich jemand durch unzufriedene Handhabung von Petroleum oder Spiritus oder aus dem gewöhnlichen Herdfeuer, bei Ausübung des Berufes mehr oder weniger stark Teile der Haut verbrennt oder verbrennen. Da dann außer Rötung, wenn der Arzt nicht rasch aufzufinden ist ein wirklich unverlässiges Heilmittel nicht zur Hand ist. Man sollte deshalb die neuen Brandwunden bestens bilden. Kompositum-Talbe ist im Handel haben, zumal sie sich auch zum Hautfränen (wie Geißfuß, Eicheln, aufgezogene Hände, Achselhöhlen, offene Rübe usw.) als schmerzhilfend und heilend erweisen hat. Die Kompositum-Salbe, hergestellt von der Firma Dr. Winter Jr., chemische Fabrik in Friederode, ist in den Apotheken für den billigen Preis von M. 2.25 und M. 6,- zu kaufen.

Hauptredakteur: Fritz Eichard.

Verantwortlich für Politik und Belehrung: Fritz Eichard; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Döhring. Für den Interessen- und geschäftlichen Mittelungen: Dr. Paul. Gähler. Sammelt in Wiesbaden, Frankfurt u. Berlin der Wiesbadener Verlag-Appartement. (2018)

Bekanntmachung betr. Droschkenfuhrweisen.
Unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 23. 8. 19 und in Ergänzung der §§ 89 bis 93 der Polizeiverordnung für das öffentliche Fuhrwesen vom 4. 4. 12 mit Zustimmung des Polizeipräsidiums der Stadt Wiesbaden anordnet:

1. Bis auf weiteres gilt als Fahrkreis das abhafte der Polizeiverordnung vom 4. 4. 12 festgesetzten Friedensfahrt. Wartesitz und Aufstellung sind mit dem dreistöckigen des Friedensfahrt zu berechnen. Bei Beginn der Wartesitz ist der Weller auf die Grundgebühr zurückzustellen und die Wartezeit gesondert zu berechnen. Bei Wiederbeginn der Fahrt ist der Weller erneut auf die Grundgebühr zurückzustellen, so daß die Berechnung von neuem beginnt.

Auf der Fahrmärkte bzw. auf besonderen Tafeln ist durch die Wagenführers die obige Berechnung zu vermerken. Diese Aufzeichnungen sind dem Fahrgäste auszuhändigen.

2. Die Nachtzeit wird in Abänderung des § 89 vorgenommene Polizeiverordnung in der Zeit vom 1. April bis 30. September auf 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens und in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März auf 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens festgesetzt.
3. In Abänderung des § 43 vorerwähnter Polizeiverordnung ist der Droschkenführer das Laufen während der Fahrt bei unbekleidetem Droschken gestattet.
4. In jeder Droschke, gleichviel ob Pferde- oder Kraftfahrzeug, muß der Fahrer in deutscher, französischer und englischer Sprache sichtbar ausgeleget sein.
5. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft.

Wiesbaden, den 17. Februar 1920.

Der Polizei-Direktor.

J. B. ges.: Weiter. Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die veränderte Lage der Gummiradreifen und die Beschädigungen, denen die Straßen durch den Verkehr eisenerhalteter Lastkraftwagen ausgesetzt sind, werden Anträge von Betreibern zum Verbot der eisenerhaltenden Lastkraftwagen auf die Freigabe vom Erfordernis der Gummiradreifen der Radreifen füchtig nicht mehr berücksichtigt werden. Bis zum 15. März 1920, nach der seither auf Widerwill angelegte Eisenbremse durch Gummiradreifen erlebt sein.

Wiesbaden, den 28. Februar 1920.

Der Polizei-Direktor.

J. B. Kraut.

Bekanntmachung.

Jan Hinblick auf die veränderte Lage der Gummiradreifen und die Beschädigungen, denen die Straßen durch den Verkehr eisenerhalteter Lastkraftwagen ausgesetzt sind, werden Anträge von Betreibern:

1. Vier Personen mit Inhalt, 1 Rinderfuß, 1 braun gewebter Handfuß, 1 Gartensonde, 1 Gießkanne, 1 Andünger (Kriegsandenker), 1 Serviette, 1 Schuh, 1 Gehr, 1 Stück überponierten Zeitungsdrabes, 1 Schuh, 1 Herrenstrümpfe, 1 Herrenstrümpfe, 1 Geldtäschchen mit Inhalt, 1 Stück zu 10 Mark, 1 Damenblusenärmel, 1 brauner Pelzmuff, 1 Brosche von einer Weißbärin, 1 Kettenarmband, 1 bestickter Handkuss, 1 Schirmhülle, 1 Strickstrumpf mit Rödel und Garn, 1 mehrere Schirmhülsen.

Bekanntmachung Wiesbaden.

Der Polizei-Direktor.

J. B. Kraut.

Bekanntmachung.

Verordnung der in der Zeit vom 19. bis einschließlich 22. Februar 1920 bei der Polizei-Direktion Wiesbaden angenommene

Bandsachen:

Gefunden: 3 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Rinderfuß,

1 Därfuß, 1 braun gewebter Handfuß, 1 Gartensonde,

1 Gießkanne, 1 Andünger (Kriegsandenker), 1 Serviette, 1 Schuh,

1 Gehr, 1 Stück überponierten Zeitungsdrabes, 1 Schuh,

1 Herrenstrümpfe, 1 Herrenstrümpfe, 1 Geldtäschchen mit Inhalt,

1 Stück zu 10 Mark, 1 Damenblusenärmel, 1 brauner Pelzmuff, 1 Brosche von einer Weißbärin, 1 Kettenarmband, 1 mehrere

Schirmhülsen

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Fräulein Mathilde Martin

sagen wir unseren herzlichen Dank.

Die Hinterbliebenen.

*3729

Danksagung.

Für die uns so vielfach erwiesene herzliche Teilnahme bei dem uns so plötzlich betroffenen Verlust unseres lieben kleinen Söhnchens

Adolf

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, dem Fussballverein Germania von 1908, sowie Herrn Pfarrer Schmidt für seine trostreichen Worte am Grabe unseres innigsten Dank.

Ferdinand Scherf und Frau

Dotzheimer Strasse 83.

*3732

Ankauf!

Brennstifte, Zahntifte, Schmucksachen aller Art, Uhren, Bestecke usw. zum höchsten Tagespreise.

Julius Rosenfeld

Tel. 3964. Wagemannstr. 15. Gegr. 1898.

17613

Perserteppiche

große u. kleine, auch stark beschädigte Stücke, zahlreiche pro \square m bis 2000 Mark.

Deutsche Teppiche

in jeder Größe und Ausführung werden von mir zu jed. Preise angekauft. Durch weitgehende Aufträge bin ich in der Lage noch nie dogewesene Preise zu zahlen.

Angebote an Beckel, Westendstr. 20.

Perser Teppiche und 2 Kelims

gegen hohen Preis zu kaufen gesucht.

Wagmann,

Saalgasse 26. Tel. 2654.

Brillanten und Perlen

Bestecke, Pokale, Leuchter, Service, antique Möbel, Gemälde, Dosen und Porzellan kauft zu hohen Preisen

Rosenau, Marktplatz.

Nachlaß-Möbiliar-Bersteigerung.

Im Auftrage des Testamentsvollstreckers der † Frau Major Voigt Wwe. versteigere ich am

Freitag, den 5. März er.,

vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr

bestimmt, in der Wohnung

Nr. 3 kl. Wilhelmstraße Nr. 3, 2. Etage

folgende gebrauchte Möbiliereienstände als:

Mahag. Schlafzimmer-Einrichtung

best. aus: Bett, Kommode, runder ovaler Tisch, Schreibtisch, Sekretär, 12 Stühlen;

sehr schöner eingel. Salonschrank u. dazu pass. Tisch;

Salongarnitur

best. aus: Sofa, Chaiselongue, 4 St. und 2 Kl. Sessel und Hocker mit Rößbesatz;

sehr schöne alte Mahag. Möbel

als: Schreibtisch, Schreibbüro, Schreibtisch, Kommode, runde, ovale Tische, Röß. und Sekretär, Träum-Spiegel, Stühle etc.: Nach. Bilderschrank, zweitürig. Pitts-

Wäscherschrank, Bettlo, Tagesdecken, versch. Stühle mit

Spiegeln, eingel. Stoffstiel, sechstürig. Paravent, Chaiselongue, Polster, Schreib- und Schaukelstiel, Kleider- und Handtuchhänger, Spiegel, Gemälde, Tafelmälde, Tafel-

und and. Bilder, Pendule, Empire-Standuhr, Klappe, De-

korations- und Aufstiegsgeschenke, Marmortische mit

Marmorsäule, davon 2 auf. Tischen und Nachstühle,

Kristall, Gläser, Porzellan, Kristall-Glasflaschen, Gaszu-

lpompe, Leuchter, Stehlampen, Petrol-Ofen, Gebrauchs-

und sonstige Haushaltungsgegenstände aller Art

freiwillig meistbietend gegen Vorschauung.

Bestätigung am Versteigerungstage vor Beginn.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und bestätigter Taxater.

Telefon 2941 Schwalbacher Straße 26.

Wie und Wo

inseriere ich?
Kostenlose Raterteilung u.
Annahme v. inseraten
Esämtl. Tages- u. Fachzeit-
ungen zu Originalpreisen
durch die älteste
Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A-G.

Vertreter Gustav Meyer,
Wiesbaden, Langgasse 26. 18008

Gummi - Sohlen
Gummi - Absätze
Kein Erhab., prima Gummi,
billiger und haltbarer wie
Puder, angenehm im Tragen.
Hrn.-Sohlen u. Absätze 28-34.
Dam.-Sohlen u. Absätze 24-34.
Sofortige Bedien. Süddeutsche
Gummisohlen- und Absätze-Nie-
derlage, Schwalbacher Str. 23.
Nein u. a. u.

Infolge der anhaltend starken Arbeitsüberhäufung im
Effektengeschäft sehen wir uns gezwungen, am

Freitag, den 5. März 1920

unsere Effekten- und Depotschalter ~~geschlossen~~ geschlossen ~~zu~~
zu halten. Der Kassenverkehr bleibt offen.

Bank für Handel und Industrie Filiale Wiesbaden
Deutsche Bank Zweigstelle Wiesbaden
Dresdner Bank Filiale Wiesbaden.

18008

Brillanten

in jeder Form und Menge
auch
Zähne **kauf**

Uhren

Schmuck für hohen
Preis
1. Fäulungszweck

Bok

Wiesbaden -
Kirchgasse 70

aller Art.

Kaufe zu höchsten Preisen

Brillanten
Schmuck-
sachen,
Uhren

in jeder Form und Mengen

Juwelier **Singer**
Langgasse 4 — Wiesbaden.
Telefon 4656.

78391

Verschiedene moderne

Büfets mit Kredenz

mittlerer Größe zu noch vorteilhaften Preisen zu ver-

Gebrüder Leicher, Oranienstrasse 6

Bitte nicht eher verkaufen zu wollen,
bis Sie mein Angebot gehört haben.

Die größte Anlaufsstelle

bietet Ihnen Gelegenheit. Ihre Gegenstände beim Verkauf abzuliefern. Für Brillanten, Holzbrennstoffe, Kerzen- und Gasapparate, Badewasser, Uhren, Ketten, Anhänger, Armreifen, Ringe, Bettdecke, Service, Leuchter und dergleicher

Zahle ich die allerhöchsten Preise

Eduard Heesen,
Wagemannstraße 21.

Im eigenen Interesse bitte ich die Herrschaften auf $\frac{1}{2}$ zu
genau zu achten.

Bitte nicht verkaufen

Brenn - Apparate

bevor Sie mein Angebot gehört haben!

Ich zahle für einen Holzbrennstoff
mehr als 10 Apparate wert sind!

Großhut, Wagemannstraße 27.

Der Ankauf findet nur im 1. Stock statt!

Haben Sie Brillanten,
Brennstoffe, Badewasser, Uhren, Schmucksachen, Bettdecken
zu verkaufen, so bringen Sie dieselben einem

In der Gold- und Silberschmiede-Berätung zu

Fritz Schäflein, 56 Obere Webergasse
werden Sie wohl bedient und erhalten die höchsten Preise.

Wie und Wo

inseriere ich?
Kostenlose Raterteilung u.
Annahme v. inseraten
Esämtl. Tages- u. Fachzeit-
ungen zu Originalpreisen
durch die älteste

Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A-G.

Vertreter Gustav Meyer,
Wiesbaden, Langgasse 26. 18008

Gummi - Sohlen
Gummi - Absätze
Kein Erhab., prima Gummi,
billiger und haltbarer wie
Puder, angenehm im Tragen.
Hrn.-Sohlen u. Absätze 28-34.
Dam.-Sohlen u. Absätze 24-34.
Sofortige Bedien. Süddeutsche
Gummisohlen- und Absätze-Nie-
derlage, Schwalbacher Str. 23.
Nein u. a. u.

Tabaksteuer!

Da voraussichtlich die **Tabak-**
steuer in kürzester Zeit in Kraft

tritt, empfehle ich den verehrlichen
Rauhern sich ihren Bedarf zu decken.

Zigarren, Zigaretten etc.

werden in jedem Quantum abgegeben.

Carl Cassel

Kirchgasse 54
Marktstraße 10
Langgasse 39.

1801 4

Ausgabe-Stellen

der

Wiesbadener Neueste Nachrichten.

1. Bismarckring 23, Ecke Bleichstraße,
Jean Spring, Kolonialwarengeschäft.

2. Geisbergstraße 1, Ecke Taunusstraße,
Buch- u. Papierhandlung Dorsten.

3. Gneisenaustraße 15,
R. Springer, Kolonialwarengeschäft.

4. Herderstraße 23,
Ernst Götter, Kolonialwarengeschäft.

5. Mauritzstraße 14,
Ludwig Ritter, Papierhandlung.

6. Oranienstraße 45, Ecke Herderstraße,
Phil. Schumacher, Papierhandlung.

7. Schulgasse 2,
Karl Gerich, Papierhandlung.

8. Schwalbacher Straße 91,
Otto Unterkoch, Kolonialwarengeschäft.

9. Waldstraße 34,
Wilhelm Schröder, Kolonialwarengeschäft.

10. Wellstraße 16,
Karl Sch. Kolonialwarengeschäft.

In diesen Ausgabestellen abgeholt können

die "Wiesbadener Neuesten Nachrichten" monatlich 2.— Mk. (frei Haus 2.50 Mk.)

Beschwerden und Anfragen aller Art, Nachsendungs- und Drucksachen-Bestellungen bitten wir nach wie vor an die Hauptgeschäftsstelle Nibelstr. 11 (Berl. 5515, 5516, 5517) zu richten.

Antiquitäten

Brillanten, orientalische und Perser Teppiche

Kauf bis zu noch nie dogewesenen hohen Preisen

Wagmann, Saalgasse 26

Telephon 2654. 18008

MONOPOLTel. 140 Moderne Lichtspiele. Tel. 140
Wilhelmstrasse 8. Haltestelle Rheinstr.

Erst-Aufführung!

Maria Fein in
Die Feste des Fürsten von Ferrara
Drama in 4 Akten.Die Geliebte des Verbrecherkönigs
urgelungene Posse in 2 Akten mit Leo Peukert.
Spielzeit von 4-10 Uhr.**KURHAUS WIESBADEN.**Sonntag, den 7. März 1920, vorm. 11 Uhr
im grossen Saale:**Einmalige Matinée**unter Mitwirkung von
Madame **Gabrielle Gills**
du Grand Opéra de Paris.
Monsieur **André Dorival**, Pianiste,
Monsieur **Pierre Seechiari**
Président Chef d'Orchestre de l'Association des
Concerts Seechiari, Ex-Premier Violon-Solo des
Concerts Lamoureux,
Monsieur **Jules Marneff**
Premier Violoncello-Solo des Concerts Lamoureux.
Ausführliches Programm siehe Plakat.
Eintrittspreise: 7.-, 6.-, 5.-, 4.-, 3.- Mk.
Kartenverkauf an der Tageskasse des Kurhauses.**CASINO**
Wiesbaden. Friedrichstr.

Donnerstag, den 4. März 1920, abends 1/28 Uhr:

I. Gesangs-Konzert
(im Zyklus) von
Georg Kalkum
Bariton-Berlin.
Programm: Lieder, Arlen, Balladen.
Am Flügel:
Professor Mannstädter.
Vorverkauf bei Born & Schottenfels, Theaterbüro
Engel, Musikalienhandlungen Schellenberg u. Stöppler.
Preise der Plätze: 5 Mk. (312)**THALIA**

Kirchgasse 72 Theater Telefon 6137

Heute letzter Tag!
Der letzte Sonnensohn
Ein Abenteuerfilm in 4 Akten.In der Hauptrolle:
Bruno Kastner.**Die Film-Kathi**
Lustspiel in 3 Akten mit
Rosa Porten.
Spielzeit 3-10 Uhr.**KINEPHON**Tel. 140, Vornehme Lichtspiele. Tel. 140,
Taunusstrasse 1, nahe Kochbrunnen.

Erst-Aufführung!

Pola Negri in
Die Marchesa d'Armany
Drama in 4 Akten.Seine Frau — Meine Braut
köstliches Lustspiel in 3 Akten mit Paul Heldeman.
Spielzeit von 4-10 Uhr.**ODEON**Moderne Lichtspiele.
Kirchgasse 18. Telefon 3031.

Erst-Aufführung!

„Eine Nacht im Fremdenzimmer“
Der berühmte Detektiv
Harry Higgs
in seinem neuesten Abenteuer.Der Onkel aus Hinterindien
Entzückendes Lustspiel in 3 Akten.

[7947]

Park-DieleWilhelmstrasse 36
Künstl. Leiter: **Heinz Schnabel**.Die moderne Tanzattraktion:
Gerd und Lill Giesonin ihren modernen Tänzen
und
das glänzende Märzprogramm!

[7962]

Wiesbadener Hof

Moritzstrasse 6.

Täglich von 4-6 und 7-10 Uhr
Grosse Konzerteausgeführt von Mitgliedern
der Kapelle **CASELLA**

Bürgerliche Küche mit italienischen Spezialitäten

Täglich 4-6 Uhr

Tee - Konzert. [7712]

U.T.Rheinstr.
47.

Täglich die grosse Sensation!

Die Jagd ins Verderben.

6 Akte. 6 Akte.

Der III. und spannendste Teil
25 Akte. des grossen Episodenfilms 25 Akte.**Hände hoch oder Die Sonnenbraut.**

Die Höchstleistung der Saison. Ganz neuartige Tricks.

Werktag: Extra-Einlage.

[7373]

Der allergrösste Ankauf!
Zahngebisse ob ganze, zerbrochene oder solche
die in Kautschuk gefasst sind.
Zähne pro Zahnbis 10 Mk.,
bei grossen Quantitäten mehr,
per Stück 50.- bis 500.- Mk.Für Holzbrandstifte Bestecke, Service, Pokale
oder überhaupt dergl. Gegenstände.
Ueberbiete jeden Preis.**Ludwig Grosshut, Wagemann-**
strasse 27, I.
Bitte genau auf Name und Hausnummer zu achten und
nicht früher verkaufen zu wollen, bevor Sie mein Angebot
gehört haben.

[7957]

SCHWERIN
«Moderna»
Schnittmuster

:- Sorgfältig ausprobiert :-

*

Sparsam im Stoffverbrauch.

BLUMENTHAL**SPEDITION - MÖBELTRANSPORT**Pünktliche Abholung und Versendung
von Frachtgut, Eilgut, Reisegepäck.**TRANSPORT - VERSICHERUNG**mit Einschluss der Diebstahl-,
Beraubungs- u. Plündereungsgefahr.**Möbel**Schlafzimmer und Küchen
versch. Ausführungen etc.**Speisezimmer.**Ausserdem: Großes Lager in Einzel-Möbel
zu billigsten Preisen.**J. Wolf** Wiesbaden,
Friedrichstr. 41, I.
Besitztung ohne Kaufzwang.**Max Hess, Installation**

Stets Eingänge von Taunusstrasse 5. [7224]

Kronen, Speisezimmer-Lüster, Ampeln,
Tisch-, Ständer- und Bettlampen.

A
P
O
L
L
OAchtung!**A POLLO**

Neues Programm!

**? Voo-Doo ?**Achtung!A
P
O
L
L
O

Freitag, 5. März:

**Tamara Gamsakourdia
Alexander Demidoff
Wassilie Orloff**

Erste Tänzer vom grossen Theater in Moskau.

Rittwoch, 2. März, nachmittags 1.30 Uhr. Aufgehobenes Abonnement.

Nassauisches Landestheater.Rittwoch, 2. März, nachmittags 1.30 Uhr. Aufgehobenes Abonnement. Sonder-Vorstellung für die pfiffigen Volks- und Mittelschulen: *Hänsel und Gretel*.

Märchenstück in 2 Bildern von Adelbert Seitz. Musik von C. Humperdinck.

Ende 6.30 Uhr. (2. Vorstellung. Abonnement A.

Dies Irae.

Eine Tragödie in 3 Akten von Anton Wildgans. Dr. med. et phil. Bingen Hallmer. Paul Wiegner. Elisabeth Hallmer, seine Frau. Marga Ruhn. Hubert, helder Sohn. Otto Wollmann. Höß, e. Verwandte d. Dr. Hallmer. Helga Reimers. Professor Remigius Wohlgenut. Max Andrian. Ein lg. Mensch namens Radenier. Karl Ludwig Dieß. Ein Mädchen, genannt Tante. Henny Drey. Winter Vogelschlag. Hausmutterin. Seline Koller. Weichtor Wagner. Kleiderverkäufer. Gisela Schermann. Die alte Edelheit, Kartenaufschlägerin. Marie Doppelbauer. Ein Dienstmädchen. Vera Herra. Stimmen von Angeklagten. Chor von Knaben und Jünglingen. Ende nach 6.30 Uhr.

Donnerstag, 6.30 Uhr: Das verdeckte Ich. Die Puppenfee. Ab. G. — Freitag: Das Leben ein Traum. Ab. B. — Samstag, 6.30 Uhr: Rose Pisa. Ab. C. — Sonntag, 5.30 Uhr: Tanzhäuser. Aufgeh. Ab.

Residenz-Theater.

Rittwoch, den 2. März 1920. Abends 7 Uhr.

Schwarzwalddädel.

Operette in 3 Akten von August Reindhart. Musik von Leon Dello. In den Hauptrollen sind bestehendt die Damen: Emmy Curs, Dora Hagen, Anna Häßler, Wilma Marbach, Gisela Burau; die Herren: Eduard Völz, Oskar Bugge, H. W. Vieck, Hermann Barndal, Josef Wilbi.

Ende nach 6.30 Uhr.

Donnerstag: Die Frau im Hermelins. — Freitag: Die Puppe. — Samstag: Der liebe Bauer. — Sonntag, nachm.: Die Faschingseier. Abends: Ballnacht.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Rittwoch, den 2. März, 4.30 Uhr. 114. Abonnement-Konzert.

Nachmittags-Konzert.

Ausgeführt von dem Städte-Theater-Orchester verübt durch Musiker der Orchestergruppe Wiesbaden. Zeitung: Herr Kapellmeister Paul Freudentberg. 1. Marsch, *Hell Europa* von H. v. Blon. — 2. Ouvertüre zur Oper *Maurer und Schlosser* von Weber. — 3. Morgenrot von Schubert. — 4. Walzer aus der Operette *Der lustige Krieg* von Strauß. — 5. Lassietz aus der Operette *Origkeit* von Flotow. — 6. Marsch undarie aus der Oper *Die Zauberflöte* von Mozart. — 7. Danzette aus der Oper *Rigo-Jette* von Verdi. — 8. Champagner-Galopp von Roth.8-9.30 Uhr. Abend-Konzert, 114. Abonnement-Konzert. Klubg. v. d. Kapelle des Wies. Musik-Vereins. Zeit: Herr O. Schärze. 1. Al Capilla, Marsch von Souza. — 2. Gesang-Cavatine von Blöher. — 3. Vorspielse über Modell Radetzky's Sieg. — Aus der Jugendzeit von Friedemann. — 4. Danzette aus der Oper *Der Freischütz* von C. M. v. Weber. — 5. Ouvertüre zur Operette *Die Frau Meierlein* von Suppe. — 6. Donauwalzer, Walzer von J. Strauss. — 7. Lacht den Kopf nicht hängen, Volpouri v. Ande. — 8. Auf zum Nordpol, Marsch v. J. Weilert. Ende 8 Uhr im kleinen Saal: Heitere Gesänge mit Klavier- und Pianosbegleitung. Heinrich Schorn vom Nassauischen Landestheater hier. Am Flügel: Kämmermusiker H. Denig.**Berliner Tageblatt.**

Verkaufsstelle: [359]

J. Stassen, nur Wellstr. 7.**WINTERGARTEN
LICHTSPIELE**

Schwalbacher Str. 8 :: Tel. 6029

Christoph Columbus

(Uraufführung in Deutschland)

Ein Filmwerk in einem Vorspiel u. 8 Akten.

Spielzeit 3, 5½, und 8 Uhr.

Ein Prachtfilm von dem man spricht,
den man gesehen haben muss.

[317]

A POLLO

Neues Programm!

? Voo-Doo ?Achtung!**Im Restaurant:
Grosses Tanzfest!**

Webergasse 37

SimplicissimusDirektion:
M. & H. Reintjes**SPIEL-FOLGE:**Am Flügel:
Rolf Stahl**Mirzi von Wenz'l**
Tyrolerin**Peer Gynt**
Stimmungssänger**Sadja Bogadoff**
Tänzerin**Gührör?**
hum. Zauberkünstler und
Orig. Zaubertechniker

Schmidt — Esto & Una Maria

? Der Geiger das Weib ?
? Traumland des Unheimlichen ?UNA MARIA
sucht den Film-Regisseur Geiger etc. etc. auf, sie
möchte Filmschauspielerin werden . . .**Ching-li-Fu, Tschü-May**
Die geheimnisvollen Chinesen**Splendit & Partner****Waldemar Keitel**
Conferencier und Humorist**Milly Giebert**
Universal-Akt m. dress. Tauben**2 Emmery's**
Musikal-Akt**Tom Boston and
Rolph Xander**
Cow-Boy-Neger
Step-Tänzer
Original-Neger-Tanz**WEINKLAUSE**

NONNENHOF G. m. b. H. WIESBADEN

Kirchgasse 15 Fernruf 6072 u. 485

Künstlerische Leitung: Direktor Arno Blum. Am Flügel:

Komponist Toni Pluß. — Conferencier: Hugo Ecknitz.

Täglich abends 7 Uhr:

Sensations-Gastspiel

Edward Lichtenstein

„Der Vielgeliebte“.

Ferner die grosse **März-Sensation!**

Tanz-Attraktion

Arco und Esmanoff

Die Unerreichten in ihrer Art

René?**E. Scharf**

Der geniale Musiker

Wiesbad. Liebling **Eine Tuchet**. Vortrags-Künstlerin

Alice Wagner, die beliebte Hof-Opernsängerin

einem M. d. W. H. -i.

Geschw. Anneli. Tanz-Duet

Georg Mattsen, der bekannte lyrische Tenor

Hugo Ecknitz. Prolongiert. Der beliebte Humorist

Szenen aus der Operette **„DIE FLEDERMAUS“**

Mitwirkende: Alice Wagner, Hugo Ecknitz, Gg. Mattesen

Sonntags u. Mittwochs **Tee-Konzert.**
nachmittag

Tischbestell. für die Weinklause unter Fernruf 6072.

Café Nonnenhof**Künstler-Konzerte**

des Philharmonischen Orchesters

Leitung: Direktor ARNO BLUM.

[250]

JOBS
Fusstige BühneVergnügungspalast Groß-Wiesbaden
Dotzheimer Straße 19.

Anfang 7½, Uhr

Sensationell! Sensationell!

Schwestern Ranko

modernes Tanzduett.

Original 3 Urbanis

equilibristische Neuheit.

!! Lachen ohne Ende !!

„Die Badehose“

Schwank in 2 Akten von J. Pangoff.

Spielleiter Georg Adam.

Vorverkauf bei Cassel, Kirchgasse 54.

MAXIMDie eleganste Wein-Diele Wiesbadens
Webergasse 8 (im früh. Wiener-Café)

Erstklassige Zigeuner-Musik

Vorzügliche Küche Gutgepflegte Weine

Telefon - Anschlüsse Nr. 315 und Nr. 5978.

Born & Schottenfels,
Nassauer Hof. [7054] Telephon 680.